

Die Menschenrechtserklärung von 1948 beinhaltet das Grundrecht auf Nahrung. Der Weltagrарbericht und unzählige Studien sind sich einig: Ökologisierung der Landwirtschaft in Verbindung mit gerechteren Wirtschaftsbeziehungen ist der Weg in die Zukunft.

Weltagrарbericht

Fast 900 Millionen Menschen hungern auf diesem Planeten, während 1,4 Milliarden an Übergewicht und krank machender Fettleibigkeit leiden. 2,3 Milliarden Tonnen Getreide wurden 2011 weltweit geerntet, mehr als je zuvor. Doch nur 46% dieser Ernte dienen als Lebensmittel. Der Rest wird zu Tierfutter, Sprit und Industrierohstoffen verarbeitet. Unser Ernährungs-System ist eine der wichtigsten Ursachen für den Klimawandel, das Artensterben, für Umweltvergiftung, Wasserknappheit, vermeidbare Krankheiten, Kinderarbeit, Armut und Ungerechtigkeit. Dieses System ist krank. <http://www.weltagrарbericht.de/>

BUND

Der BUND engagiert sich gegen eine Politik, die den agrарindustriellen Sektor fördert und zugleich Bauernhöfe, den Ökolandbau, Tiere und Verbraucher schädigt. Die Bundesregierung begrenzt nicht den Einsatz von Antibiotika in der Massentierhaltung, lässt irreführende Kennzeichnungen zu, verschwendet Steuergelder für die Gentechnik und zerstört mit Exportförderungen die Existenzen von Kleinbauern in armen Ländern. Risiken und Nebenwirkungen der agrарindustriellen Produktion werden unter den Teppich gekehrt, die Verbraucher zu Konsumenten degradiert. Das haben wir satt! Zitat aus: Die Lügen der Agrарindustrie http://www.bund.net/fileadmin/bundnet/publikationen/landwirtschaft/121106_bund_broschuere-luegen-der-agrарindustrie-2012.pdf

Bienen

Bienen und andere Insekten sind unverzichtbar, um den Hunger der wachsenden Weltbevölkerung zu stillen. Trotz des technischen Fortschritts hängt die Landwirtschaft von den Bestäubern ab. Doch Monokulturen, Parasiten und Pflanzenschutzmittel setzen den Tieren zu. Wie das Umweltprogramm der Vereinten Nationen (UNEP) mitteilt, gibt es auf der ganzen Welt immer weniger Bienen. Die UNEP sieht darin eine wachsende Gefahr für die Welternährung. Ohne deutlich nachhaltigere Formen der Bewirtschaftung sei die Nahrungsversorgung der Zukunft in Frage gestellt. <http://www.dailygreen.de/2011/03/16/unep-schlagt-alarm-bienensterben-bedroht-welternahrung-16370.html>

Kleinbauern

Die aktuelle Kampagne „Kleinbauern säen die Zukunft“ verweist auf das **große Potenzial** von **Öko-Landbau** und **Fairem Handel**: 85% der weltweit 525 Millionen Bauernhöfe umfassen weniger als zwei Hektar Land, darunter häufig mit schlechteren und weniger gut bewässerten Böden. Dennoch erwirtschaften diese Kleinbauern circa die Hälfte der weltweit geernteten Lebensmittel! Konzepte zur Ernährungssicherung müssen hier ansetzen und sich nicht wie bisher auf industrielle Landwirtschaft fokussieren. Denn Kleinbauern können mit den Prinzipien des **ökologischen Landbaus langfristig stabile und hohe Erträge** erwirtschaften. Denn wo Kleinbauern genügend Ressourcen zur Verfügung haben, produzieren sie einen deutlich **höheren Nährwert pro Hektar** als die industrielle Landwirtschaft und dies in der Regel umweltschonend und mit erheblich niedrigerem Einsatz von externen Ressourcen. http://www.naturland.de/kampagne_oeko_fair.html

Saatgut-Vielfalt bedroht

Derzeit wird in Brüssel eine neue EU-Saatgutverordnung vorbereitet. Wenn die Pläne der Generaldirektion für Gesundheit und Verbraucherpolitik aufgehen, werden noch mehr seltene und alte Sorten von Obst, Gemüse und Getreide vom Markt verschwinden. Diesen Vielfaltssorten und auch den Öko-Sorten werden bürokratische Steine in den Weg gelegt, während die Macht der Agroindustrie weiter gestärkt wird.

Petition: <https://www.openpetition.de/petition/online/saatgutvielfalt-in-gefahr-gegen-eine-eu-saatgutverordnung-zum-nutzen-der-saatgut-industrie>

Keine Patente auf Leben

Der Weltagrarbericht kritisiert die damit verbundene ausufernde Patentierung von Wissen, insbesondere von Saatgut und genetischen Informationen. Er bezweifelt ihren Nutzen für Forschung und Wissensverbreitung und weist auf die Dominanz weniger multinationaler Unternehmen. Die Unternehmen horten Patente auf Saatgut, Pflanzen, Tiere und genetische Informationen und kontrollieren so mit komplizierten Lizenz-Systemen den internationalen Handel von geistigem Eigentum und natürlichen Ressourcen.

<http://www.weltagrarbericht.de/themen-des-weltagrarberichtes/saatgut-und-patente-auf-leben.html>

Früher haben Bauern einen Teil der Ernte für die Aussaat im nächsten Jahr genutzt. In den USA werden Landwirte zu hohen Geldstrafen verurteilt, weil sich in ihrem Saatgut patentierte Anteile nachweisen lassen. Patente verringern die Artenvielfalt, weil sie die normale Pflanzenzüchtung behindern. Langfristig führt dies zur Verteuerung und unter Umständen sogar zur Verknappung von Nahrungsmitteln.

https://service.greenpeace.de/specials/patente_01/?bannerid=11111601503359&match=b

EU Agrarreform

Europas Bauern sollen mehr für die Umwelt tun, kleine Höfe bekommen mehr Geld: Die EU-Agrarminister haben sich auf die Reform der Landwirtschaftspolitik geeinigt. Das Europaparlament muss noch grünes Licht geben, allerdings sind noch viele Punkte strittig. 26.06.2013, *Quelle: dpa*

Durch das so genannte Greening soll die Landwirtschaft ökologischer werden, indem Fördermittel an Umweltleistungen gekoppelt werden. Direktzahlungen an große Betriebe, die 150.000 Euro oder mehr erhalten, sollen von den Mitgliedsstaaten begrenzt werden können. Umweltverbände kritisieren, dass der überwiegende Teil der Fördergelder immer noch an landwirtschaftliche Großbetriebe geht.

Nahrungsmittelspekulation und Landgrabbing

In der zweiten Jahreshälfte 2007 legten viele Banken erstmals Agrarrohstoff-Fonds auf. Schon 2008 wurden die Folgen sichtbar: Die Lebensmittelpreise explodierten. Für Menschen, die den größten Teil ihres Einkommens für unverarbeitete Nahrungsmittel aufbringen, begann damit eine Hungerkatastrophe. Das betraf und betrifft zum Beispiel die Armen in Mexiko, die sich im Wesentlichen von Tortillas ernähren und das Maismehl nicht mehr bezahlen können. In mehr als 30 Ländern fanden Hungeraufstände statt, in Haiti wurde die Regierung gestürzt. Die Preissteigerungen sind nicht allein auf die Spekulation zurückzuführen, der neue Trend, Nahrungsmittel zu Treibstoff zu verarbeiten, spielt ebenfalls eine tödliche Rolle.

Über die Spekulation auf steigende Preise hinaus bieten etliche Banken inzwischen auch Landfonds an und verschärfen damit das Hungerproblem weiter. Als „Landgrabbing“, das Grabschen nach dem Land, kritisieren Menschenrechtsorganisationen den zunehmenden Handel mit teilweise neu konstruierten Landrechten, der immer häufiger zu brutalen Vertreibungen führt. Für die Exportpflanzen werden viele Millionen Liter Wasser verbraucht – egal ob vor Ort bereits Wassermangel herrscht oder nicht.

<http://www.attac.de/aktuell/bankwechsel/bankenkritik/hungerprofite/>